



BUILD UP
SKILLS

ENERGY TRAINING
FOR BUILDERS

10/2015

Finanzierungsmöglichkeiten für Ausbildungen aus dem CrossCraft-Projekt

IMPRESSUM

Innovative Gebäude Österreich,
Netzwerk für Information, Qualität und Weiterbildung
Seidengasse 13/3, 1070 Wien, Österreich

VERFASSER

Energie Agentur Steiermark GmbH
www.ea-stmk.at

Nachdruck nur auszugsweise und mit
genauer Quellenangabe gestattet.

PROJEKTKOORDINATOR

Österreichische Energieagentur –
Austrian Energy Agency
Projektleitung:
Ing. Mag. Georg Trnka
Grafisches Konzept und Gestaltung:
Gabriele Möhring
www.energyagency.at

Fotocredits: BUWOG

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	5
2	FÖRDERUNGEN FÜR AUSBILDUNGEN IN ÖSTERREICH	6
2.1	Nationale Ebene	6
2.1.1	Förderungen durch das AMS	6
2.1.2	Förderung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durch Gewerkschaften	6
2.1.3	Förderungen für Betriebe durch das Bundesministerium für Finanzen	7
2.1.4	Förderung von Maßnahmen durch den Europäischen Sozialfonds (ESF)	7
2.2	Förderungen auf Landesebene	7
2.2.1	Burgenland	7
2.2.2	Kärnten	8
2.2.3	Niederösterreich	8
2.2.4	Oberösterreich	8
2.2.5	Salzburg	8
2.2.6	Steiermark	9
2.2.7	Tirol	9
2.2.8	Vorarlberg	9
2.2.9	Wien	9
2.3	Förderung von Berufsverbänden	10
2.3.1	Arbeiterkammer	10
2.3.2	Gewerkschaften	10
2.3.3	Berufsverbände der Industrie	10
3	NEUE FINANZIERUNGSKONZEPTE	11
3.1	Kosten für die einzelnen Kursmaßnahmen nach Projektende	11
3.1.1	Basic CrossCraft Training	12
3.1.2	Quality Coach	12
3.1.3	Passivhaus-Handwerker Kurs kompakt	12
3.1.4	On-Site Trainings	13
3.1.5	Finanzierungsbedarf für 2.400 Auszubildende	15
3.1.6	Förderung durch Bildungsscheck der AK	16

3.1.7	Finanzierung der Quality Coaches	17
3.1.8	Qualifizierungsnetzwerke	17
4	STRATEGIEN FÜR DIE UMSETZUNG DER NEUEN KONZEPTE	19
4.1	Finanzierung über Förderungen von Berufsverbänden	19
4.2	Finanzierung der Quality Coaches	20
4.3	Qualifizierungsnetzwerke	20
5	ZUSAMMENFASSUNG	22
6	ABSTRACT	24

1 Einleitung

Die Förderlandschaft für Berufsaus- und -weiterbildungen in Österreich ist föderal stark zersplittert. Die einzelnen Länder haben unterschiedliche Förderstellen und -systeme, wobei allgemein der Schwerpunkt der Förderungen auf der Ausbildung von Lehrlingen liegt. Weiterbildungsmaßnahmen werden generell weniger gefördert. Solche Förderungen werden in erster Linie vom Arbeitsmarktservice für Zeiten der Arbeitslosigkeit gewährt. Aber auch Förderungen des Bundes werden häufig regionsspezifisch in unterschiedlichen Programmen organisiert. So kann ein Arbeitsloser in Vorarlberg ganz andere Kurse gefördert in Anspruch nehmen als in Wien. Neben den föderalen Unterschieden gibt es auch große branchenspezifische Unterschiede für Förderwerber.

Daher wird in diesem Bericht zunächst eine kurze Darstellung der unterschiedlichen Fördermöglichkeiten erfolgen, die allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, da sich die Förderlandschaft sehr schnell verändert. Weiters wird auf neue Konzepte eingegangen, wie Ausbildungen entsprechend dem CrossCraft-Projekt in den nächsten Jahren finanziert werden könnten.

2 Förderungen für Ausbildungen in Österreich

2.1 Nationale Ebene

2.1.1 Förderungen durch das AMS

Auf Bundesebene werden vor allem Aus- und Weiterbildungen durch das AMS gefördert, wobei sich diese Art der Förderung an ArbeitnehmerInnen richtet. Folgende vom AMS geförderte Maßnahmen könnten für die im Projekt „CrossCraft“ neu entwickelten Trainings herangezogen werden:

- Förderung der Qualifizierungskosten von MitarbeiterInnen, die sich in Kurzarbeit befinden.
- Bildungskarenz: Weiterbildungsgeld bei Bildungskarenz oder Freistellung gegen Entfall der Bezüge
- Eingliederungshilfe des AMS – Come Back
- AQUA – Arbeitsplatznahe Qualifizierung¹ (nur AMS Steiermark und Oberösterreich)

Grundsätzlich können aber auch individuelle Ausbildungspläne vom AMS gefördert werden. Insbesondere die Ausbildung zum „Quality Coach“ könnte auf diese Weise (mit)finanziert werden, die sich konkret an ArbeitnehmerInnen richtet, die aufgrund ihres Alters und/oder einer berufsbedingten körperlichen Beeinträchtigung aus dem Arbeitsprozess gefallen sind oder zu fallen drohen.

2.1.2 Förderung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durch Gewerkschaften

Die Gewerkschaft Bau-Holz bietet Unterstützungsleistungen für ihre Mitglieder, die Kurse zur beruflichen Aus- und Weiterbildung besuchen. Damit können jedoch nur ArbeitnehmerInnen und keine Betriebe direkt gefördert werden (die Förderung wird nur an die ArbeitnehmerInnen ausbezahlt, Betriebe können darum nicht ansuchen).

¹ http://www.ams.at/stmk/sfu/14091_28126.html, <https://online.wkooe.at/web/wifi-ooe/aqua-arbeitsplatznahe-qualifizierung>

2.1.3 Förderungen für Betriebe durch das Bundesministerium für Finanzen

Die einfachste Förderung für Betriebe auf Bundesebene ist der Bildungsfreibetrag für Unternehmen. Damit können Ausbildungsmaßnahmen im betrieblichen Interesse gefördert werden.

2.1.4 Förderung von Maßnahmen durch den Europäischen Sozialfonds (ESF)

In Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern fördern ESF-Projekte Kompetenzentwicklung und berufliche Bildung. Über die Unterstützung von Menschen beim Zugang zu den gewünschten Bildungsmaßnahmen hinaus legt der ESF Berufsbildungseinrichtungen und Hochschulen nahe, die Praxisnähe und das Lehrangebot für Unternehmen und Einzelpersonen zu verbessern. Vor allem geht es darum, die Lehrinhalte an den beruflichen Erfordernissen auszurichten, die Leistungen der Berufsbildungssysteme zu verbessern und den Auszubildenden bessere Berufsaussichten zu bieten.

Das bedeutet, dass sowohl einzelne Betriebe mit entsprechenden Ausbildungsprojekten für ihre MitarbeiterInnen als auch Bildungseinrichtungen um Förderung durch den ESF ansuchen können. Anträge für eine Förderung durch den ESF sind an das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz zu richten.

2.2 Förderungen auf Landesebene

Die einzelnen Bundesländer bieten ihren BürgerInnen und Betrieben sehr unterschiedliche Förderungen. Auch hier liegt der Schwerpunkt der Förderungen auf den formalen Ausbildungen zur Erreichung von Lehrabschlüssen. Aber auch einzelne Weiterbildungsmaßnahmen können gefördert werden.

2.2.1 Burgenland

Im Burgenland werden Ausbildungen durch den Qualifikationsförderungszuspruch des Landes Burgenland gefördert. Dieser fördert die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen für Qualifikationen, die im Berufsleben zur Anwendung gelangen oder Voraussetzung für eine Höherqualifizierung sind (z.B. Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung, Hauptschulabschlussprüfung etc.).

2.2.2 Kärnten

In Kärnten werden Ausbildungen für MitarbeiterInnen in Kärntner Betrieben gefördert. Die Kurse und Weiterbildungsmaßnahmen müssen von einem vom Land Kärnten anerkannten Bildungsträger durchgeführt werden.

Junge bzw. jugendliche ArbeitnehmerInnen können in Kärnten Weiterbildungsmaßnahmen über das Kärntner Jugendstartgeld zur Förderung einreichen.

2.2.3 Niederösterreich

Mit der niederösterreichischen Bildungsförderung werden Ausbildungen gefördert, die allerdings besonderen Kriterien entsprechen müssen. So werden nur berufsspezifische Weiterbildungskurse bei anerkannten, von der Donau-Universität zertifizierten Bildungsträgern gefördert. Aus diesem Grund wäre darauf zu achten, dass die CrossCraft-Trainings von möglichst vielen Ausbildungsanbietern angeboten werden.

2.2.4 Oberösterreich

In Oberösterreich steht das Bildungskonto des Landes Oberösterreich für Förderungen zur Verfügung. Damit wird die berufsorientierte Weiterbildung und/oder Umschulung von ArbeitnehmerInnen mit Hauptwohnsitz in OÖ unterstützt.

Daneben gibt es von der Stadt Linz den sogenannten Aktivpass. Damit werden Kurse und Veranstaltungen der Volkshochschule Linz gefördert. Ausgenommen von der Förderung sind bereits ermäßigte Kurse und Einzeltrainings. Auch diesbezüglich ist im Zuge des Projektes CrossCraft zu überlegen, ob die Ausbildungen später auch an diesen Bildungseinrichtungen angeboten werden können.

2.2.5 Salzburg

Mit dem Salzburger Bildungsscheck können Personen in Qualifizierungsmaßnahmen, die beruflich nutzbar sind, gefördert werden. Die Höhe der Förderung beträgt 50 % der Kurskosten bis maximal 830 €, wobei der Kursbeitrag mindestens 200 € ausmachen muss.

2.2.6 Steiermark

Die Ziele des steirischen Förderprogrammes für Ausbildungen sind im Steirischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramm dargelegt. Damit sollen vor allem bestimmte Zielgruppen (Metall- und Elektroberufe, Büroberufe, Gesundheitsbereich, Fremdenverkehr und übergreifend vor allem Menschen mit Behinderungen sowie Langzeitarbeitslose) gefördert werden.

Für die Förderung der Zielgruppe des Projektes CrossCraft kommt in der Steiermark der Bildungsscheck zur beruflichen Höherqualifizierung für Lehrlinge und LehrabsolventInnen des Landes Steiermark in Frage. Dieser dient der Schaffung eines bedarfsorientierten Fachkräftepotenzials, der Steigerung und Verbesserung der Beschäftigungschancen von Jugendlichen, Frauen, Älteren und Menschen mit Beeinträchtigungen, der Steigerung und Verbesserung der Beschäftigungschancen und der Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt.

2.2.7 Tirol

In Tirol können Ausbildungsförderungen für KursteilnehmerInnen gewährt werden, wenn die Ausbildung mindestens zwei Monate und maximal drei Jahre dauert, wobei die Ausbildung mindestens 15 Wochenstunden umfassen muss. Diese Förderung ist auf ArbeitnehmerInnen ausgerichtet.

Für die Zielgruppe des CrossCraft-Projektes kommt aber vor allem das „Bildungsgeld – update“ in Frage. Damit werden ArbeitnehmerInnen, aber auch UnternehmerInnen von Kleinbetrieben gefördert. Die Förderung ist, wie auch in anderen Ländern, an anerkannte Bildungseinrichtungen und Kurse gebunden. Gefördert werden 30 % der Kurskosten bis maximal 500 €.

2.2.8 Vorarlberg

Die Zielgruppe von CrossCraft kann in Vorarlberg durch die Bildungsprämie für ArbeitnehmerInnen bzw. für UnternehmerInnen gefördert werden. Dabei müssen die Ausbildungen aber mindestens 80 Stunden umfassen, zu einer erheblichen Qualifikationsverbesserung führen und im arbeitsmarktpolitischen Interesse des Landes liegen. Gefördert werden Maßnahmen mit bis zu einem Viertel der Kursgebühren, aber maximal bis zu 2.200 €.

2.2.9 Wien

In Wien können Ausbildungen über den Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (WAFF) gefördert werden. Für die Zielgruppe von CrossCraft kommt insbesondere das Bildungskonto in Frage. Damit

können sowohl beschäftigte als auch beschäftigungslose Personen gefördert werden. Ausgenommen sind selbständig Erwerbstätige und Beamte. Gefördert werden Kurs- und Seminarkosten von Ausbildungen, die mindestens 150 € kosten. Nicht gefördert werden hier formale Ausbildungen (Lehrabschluss, Berufsreife oder Hoch- bzw. Fachhochschulstudien). Gefördert werden 50 % der Kurskosten, aber maximal 200 € für beschäftigte Personen und max. 300 € für beschäftigungslose Personen.²

2.3 Förderung von Berufsverbänden

Verschiedene Berufsverbände fördern auch Ausbildungen für ihre Mitglieder bzw. für deren MitarbeiterInnen.

2.3.1 Arbeiterkammer

Als größter Berufsverband bzw. als öffentlich-rechtliche Organisation fördert die Arbeiterkammer in fast allen Bundesländern Ausbildungen mit einem Bildungsscheck von 50 € pro Semester. Dieser Scheck kann allerdings nur in den Volkshochschulen oder den Berufsförderungsinstituten eingelöst werden. Diesbezüglich wäre es vorteilhaft, wenn die von CrossCraft entwickelten Ausbildungen ebenfalls an diesen Instituten angeboten werden.

2.3.2 Gewerkschaften

Auch die Gewerkschaften fördern in einzelnen Bundesländern die Weiterbildung ihrer Mitglieder. In den meisten Fällen wird auch hier die Förderung auf die Bildungsinstitute des Gewerkschaftsbundes beschränkt.

2.3.3 Berufsverbände der Industrie

Verschiedene Industriezweige haben eigene Berufsverbände, die Aus- und Weiterbildungen sowie Zertifizierungen für MitarbeiterInnen bzw. die MitarbeiterInnen ihrer Mitglieder anbieten.

² http://www.waff.at/html/index.aspx?page_url=F%C3%B6rderung_f%C3%BCr_Weiterbildung_Bildungskonto&mid=329

3 Neue Finanzierungskonzepte

Aufgrund der ziemlich zersplitterten Fördermöglichkeiten und der unterschiedlichen Schwerpunkte der einzelnen Förderprogramme werden im Folgenden alternative Finanzierungsmöglichkeiten skizziert.

Eine mögliche Variante wäre ein Ausbildungsfonds, der von den beteiligten Verbänden der Industrie und des Gewerbes angelegt würde. Aus diesem Fonds könnten die Mitgliedsbetriebe ihre MitarbeiterInnen speziell für die Anforderungen, die mit der Niedrigstenergiehaus-Bauweise verbunden sind, schulen lassen. Auf diese Weise könnten über mehrere Jahre hinweg Ausbildungen günstiger angeboten werden.

Um auch die Arbeitnehmersverbände einzubinden, wäre es notwendig, deren vorhandene Förderprogramme für CrossCraft-Ausbildungen zu öffnen. Dazu müssten z.B. die jeweiligen eigenen Bildungsinstitute die Ausbildungen übernehmen und selbst durchführen oder zumindest in Kooperation mit CrossCraft-Projektpartnern anbieten.

3.1 Kosten für die einzelnen Kursmaßnahmen nach Projektende

Nach Projektende werden die vom Projektkonsortium entwickelten Kurse als von der EU geförderte Ausbildungen der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Das heißt, jede Bildungsorganisation wird diese Kurse grundsätzlich anbieten und auf die entwickelten Kursmaterialien zurückgreifen können. Damit fällt für die Kursanbieter bereits ein großer Kostenanteil – die Kursentwicklungskosten – weg. Trotzdem bleiben die laufenden Kosten für die Kurse (ReferentInnen-, Raum-, Material-, Druckkosten etc.) bestehen. Im Folgenden wird eine vorläufige Abschätzung der zu erwartenden Kosten pro Kurs durchgeführt. Dadurch soll zukünftigen Kursanbietern ein Anhaltspunkt gegeben werden, um neue benötigte Finanzierungsmöglichkeiten optimal einplanen zu können.

Ausgegangen wird von einem Stundenhonorar von 70 € für ReferentInnen. Die Kosten für den benötigten Seminarraum werden mit 150 € pro Tag, für Werkstätten oder Labors mit 250 € pro Tag abgeschätzt. Die Druck- und Materialkosten werden für jedes Ausbildungsmodul gesondert angegeben³.

³ Wenn nicht explizit angemerkt, handelt es sich bei den angegebenen Euro-Beträgen immer um Netto-Beträge.

3.1.1 Basic CrossCraft Training

Das Basis-Modul der CrossCraft-Ausbildungen wird zwei Kurstage (jeweils 8 Stunden) in Anspruch nehmen. Damit ergibt sich folgende Kostenabschätzung:

ReferentInnenkosten	€	1.120,00
Seminarraum	€	300,00
Skriptum (Annahme 25 Seiten)	€	200,00
Verwaltungsbeitrag	€	350,00
Summe	€	1.970,00

Bei einer durchschnittlichen TeilnehmerInnen-Anzahl von 20 TeilnehmerInnen muss also mit Kosten von etwa € 100 pro TeilnehmerIn gerechnet werden.

3.1.2 Quality Coach

Die Ausbildung zum Quality-Coach ist die weitaus aufwändigste Ausbildung, die im Rahmen des Cross-Craft-Projektes entwickelt wird. Das Training ist mit drei Tagen mit jeweils 8 Stunden angesetzt. Daraus ergibt sich folgende Kostenschätzung:

ReferentInnenkosten	€	1.680,00
Seminarraum	€	450,00
Skriptum (Annahme 50 Seiten)	€	400,00
Verwaltungsbeitrag	€	550,00
Summe	€	3.080,00

Bei einer durchschnittlichen TeilnehmerInnen-Anzahl von 20 TeilnehmerInnen muss also mit Kosten von etwa € 150 pro TeilnehmerIn gerechnet werden.

3.1.3 Passivhaus-Handwerker Kurs kompakt

Der Passivhaus-Handwerkerkurs wurde in Österreich in einer umfassenden Weise bereits durchgeführt. Im Rahmen des Projekts CrossCraft wird eine kompakte Version dieses Kurses entwickelt. Dazu kommen noch Kosten für Materialien, die sich pro Kurs mit ca. 500 € niederschlagen.

ReferentInnenkosten	€	2.240,00
Seminarraum	€	600,00
Skriptum (Annahme 50 Seiten)	€	400,00
Materialkosten	€	500,00
Verwaltungsbeitrag	€	560,00
Summe	€	4.300,00

Bei durchschnittlich 20 TeilnehmerInnen ergeben sich Kosten von ca. € 220 pro TeilnehmerIn.

3.1.4 On-Site Trainings

Die On-Site Trainings unterscheiden sich grundsätzlich von den anderen Ausbildungen. Die Kurse finden in keinem Lehrsaal oder keiner Lehrwerkstätte statt, sondern direkt auf der Baustelle. Damit sind gewisse spezielle Aufwände verbunden. Die Kurse sollen allerdings nur 3 Stunden dauern, woraus sich folgende Kostenschätzung pro Modul ergibt:

ReferentInnenkosten (inkl. Anreise)	€	500,00
Skriptum (Annahme 10 Seiten)	€	80,00
Messequipement	€	300,00
Verwaltungsbeitrag	€	350,00
Summe	€	1.230,00

Kosten pro TeilnehmerIn zu errechnen fällt in diesem Fall schwerer, da die Anzahl der auf der Baustelle erreichbaren Personen schwankt. Bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 20 Personen ergeben sich Kosten von ca. € 60 pro TeilnehmerIn.

3.1.4.1 Special Training-Module for Refurbishment

Das Spezialmodul für Sanierung dauert einen Tage mit 8 Stunden. Das ergibt folgende Kostenschätzung:

ReferentInnenkosten	€	560,00
Seminarraum	€	150,00
Skriptum (Annahme 25 Seiten)	€	200,00
Verwaltungsbeitrag	€	<u>350,00</u>
Summe	€	1.260,00

Bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 20 Personen muss also mit Kosten von etwa € 60 pro TeilnehmerIn gerechnet werden.

3.1.4.2 Special Training-Module for Building Equipment

Das Spezialmodul für Haustechnik dauert einen Tage mit 8 Stunden. Daraus ergibt sich die gleiche Kostenschätzung wie für das Modul Sanierung:

ReferentInnenkosten (inkl. Anreise)	€	560,00
Seminarraum	€	150,00
Skriptum (Annahme 25 Seiten)	€	200,00
Verwaltungsbeitrag	€	<u>350,00</u>
Summe	€	1.260,00

Bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 20 Personen muss mit Kosten von etwa € 60 pro TeilnehmerIn gerechnet werden.

3.1.4.3 Train the Trainer

Das Train-the-Trainer-Modul unterscheidet sich von den anderen Modulen in finanzieller Hinsicht insofern, als die TrainerInnen für dieses Modul – folgend der Auskunft entsprechender Bildungsanbieter – teurer zu veranschlagen sind. Die Kosten für die ReferentInnen werden folglich mit 150 € angesetzt. Das Modul wird einen Tag zu 8 Stunden dauern. Für dieses Modul ergibt sich damit folgende Abschätzung:

ReferentInnenkosten	€	1.120,00
Seminarraum	€	150,00
Skriptum (Annahme 50 Seiten)	€	400,00
Verwaltungsbeitrag	€	<u>350,00</u>
Summe	€	2.020,00

Bei 20 TeilnehmerInnen kann auch hier mit Kosten pro TeilnehmerIn von € 100 ausgegangen werden.

3.1.5 Finanzierungsbedarf für 2.400 Auszubildende

In der Vorausschau bis 2020 wurde für das Projekt angenommen, dass 84 Kurse in klassischen Trainingseinrichtungen und zusätzlich 56 Kurse auf Baustellen abgehalten werden. Außerdem werden bis 2020 28 Spezialkurse zu Sanierungen und zu Haustechnik abgehalten. Hier sollen aber nur die Kurse betrachtet werden, die nach Projektende abgehalten werden. Zwischen 2015 und 2020 sollen 60 Kurse in klassischen Trainingseinrichtungen, 40 Kurse auf Baustellen und 20 Spezialkurse zu Sanierung und Haustechnik abgehalten werden. Diese Ausbildungen teilen sich pro Jahr wie folgt auf die Module auf:



Daraus ergibt sich folgender jährlicher Finanzierungsbedarf:

4 Basiskurse	€ 1.970,00	€ 7.880,00
4 Passiv-Haus-Handwerkerkurse-light	€ 4.300,00	€ 17.200,00
4 Kurse zum Quality-Coach	€ 3.080,00	€ 12.320,00
8 On-Site-Kurse	€ 1.230,00	€ 9.840,00
2 Spezialkurse zu Sanierung	€ 1.260,00	€ 2.520,00
2 Spezialkurse zu Haustechnik	€ 1260,00	€ 2.520,00
<u>Summe</u>		<u>€ 52.280,00</u>

Bei 24 Kursen im Jahr ist mit etwa 480 TeilnehmerInnen zu rechnen. Wenn man davon ausgeht, dass diese Kurse dann besonders wahrgenommen werden, wenn ein Teil der Kosten dafür durch eine Förderung abgedeckt werden kann (z.B. 50 %), ergibt sich ein jährlicher Förderbedarf von 26.140 €. Ein Teil dieser Fördersumme kann über Standardförderungen abgedeckt werden. Wie oben beschrieben, kommen dafür vor allem regionale Förderprogramme in Frage. Man kann aber davon ausgehen, dass nur etwa die Hälfte der Kosten über diese Förderungen gedeckt werden kann, was bedeutet, dass 13.070 € pro Jahr zusätzlicher Finanzierungsbedarf entsteht.

Bis zum Jahr 2020 ergibt sich aus dieser Abschätzung ein Finanzierungsbedarf von 261.400 €, wovon 130.700 € durch Standardförderungen gedeckt werden können sollten und 65.350 € zusätzlich aufgebracht werden müssten.

3.1.6 Förderung durch Bildungsscheck der AK

Unter der Voraussetzung, dass das BFI als eine Bildungsorganisation der AK die CrossCraft-Ausbildungen anbietet, könnten die TeilnehmerInnen für die Ausbildungen jeweils den Bildungsscheck in der Höhe von 50 € in Anspruch nehmen. Wenn nur 200 TeilnehmerInnen diese Förderung in Anspruch nehmen könnten, würde dies den gesamten Finanzierungsbedarf um ca. 10.000 € reduzieren. Allerdings ist dieser Betrag, so wie auch die unterschiedlichen Förderungen der Bundesländer, bereits in der oben angesetzten Förderquote enthalten, sodass er nicht noch einmal berücksichtigt werden kann.

3.1.7 Finanzierung der Quality Coaches

Die Quality Coaches, die auf den Baustellen die Qualität der Ausführungen auf der Ebene der Handwerker sichern sollen, nehmen bezüglich der Finanzierung ihrer Ausbildung eine Sonderstellung ein. Im Konzept der Quality Coaches wird auf erfahrene Fachkräfte zurückgegriffen, die aber aufgrund von gesundheitlichen Problemen aus dem Arbeitsprozess herauszufallen drohen. Die Kosten für die Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess können vor allem durch eine Förderung des Arbeitsmarktservice getragen werden (Förderung für die berufliche Rehabilitation). Daher können die relativ geringen Ausbildungskosten so gut wie vernachlässigt werden und ist es nicht notwendig, für diese Gruppe spezifische Finanzierungsmodelle zu entwickeln.

Das Arbeitsmarktservice bietet Programme an, ältere ArbeitnehmerInnen über Förderungen für ihre Anstellung (wieder) in den Arbeitsprozess zu integrieren. Diese Förderprogramme sollten auch für die Gruppe der Quality Coaches geöffnet werden. Die Ausbildung dieser Personengruppe könnte aus entsprechenden Programmen des Arbeitsmarktservice finanziert werden. Personen, die einen Rehabilitationsbedarf nach körperlichen Gebrechen haben, werden über entsprechende Ausbildungszentren (z.B. BBRZ – Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum) zum Teil umgeschult oder weitergebildet. Die Ausbildungen werden in diesem Zusammenhang auch von anderen Anbietern durchgeführt. Finanziert werden diese Ausbildungen dabei aus Mitteln des Arbeitsmarktservice.

Über diesen Weg kann der Beruf des Quality Coaches für Bauarbeiter etabliert werden. Die Firmen können für die Anstellung der Coaches Förderungen für einige Monate in Anspruch nehmen. Damit können Hindernisse, die der Schaffung dieses neuen Berufsbildes entgegenstehen, überwunden werden. Ist der Beruf einmal etabliert, werden die Baufirmen allgemein darauf zurückgreifen, da sich für sie vor allem aus besserer Qualität am Bau deutliche Vorteile gegenüber der Konkurrenz ergeben. Weniger Baufehler durch eine bessere Kontrolle auf den Baustellen werden sich für die Firmen auch hinsichtlich möglicher Gewährleistungsansprüche und Versicherungskosten positiv auswirken. Damit wird eine weitere Förderung der Ausbildung und auch der Anstellung von Quality Coaches voraussichtlich nicht nötig sein.

3.1.8 Qualifizierungsnetzwerke

Qualifizierungsnetzwerke haben sich in vielen Bereichen bereits mit großen Vorteilen etabliert. Diese Netzwerke bestehen aus mehreren Unternehmen, die ihre MitarbeiterInnen in für sie notwendigen Ausbildungen gemeinsam qualifizieren. Oft werden diese Ausbildungen auch von einer

Förderungseinrichtung unterstützt, wie z.B. durch die FFG im FTE⁴-Bereich. Der große Vorteil von solchen Netzwerken liegt – abgesehen vom finanziellen Nutzen durch die Nutzung von Synergien und Einsparung von Kosten – vor allem darin, dass die beteiligten Unternehmen, die sich zu so einem Netzwerk zusammenschließen, diese Ausbildungen am Markt entsprechend fordern. Dadurch werden die Schulungen besser besucht und eine hohe Nachhaltigkeit der Schulung ist garantiert.

Natürlich bedeutet die Organisation solcher Netzwerke einen gewissen Aufwand, jedoch kann dieser durch geringere Kosten der Ausbildungen sowie auch durch zeitliche Abstimmungen innerhalb des Netzwerkes kompensiert werden. Die NetzwerkteilnehmerInnen können untereinander die Kurszeiten abstimmen und so ihre MitarbeiterInnen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Auftragslage in die Ausbildungen schicken. Eine entsprechende Förderung solcher Qualifizierungsnetzwerke durch die öffentliche Hand würde die Implementierung natürlich noch weiter forcieren.

⁴ Forschung Technologie und Entwicklung

4 Strategien für die Umsetzung der neuen Konzepte

Die Umsetzung der angeführten Finanzierungsmöglichkeiten und -konzepte ist komplex und erfordert Grundlagen, die zum Teil erst entwickelt werden müssen. Der Aufbau von Qualifizierungsnetzwerken stellt beispielsweise einen herausfordernden Prozess dar, in den alle Akteure eingebunden sein müssen, damit solche Netzwerke später auch funktionieren und nachhaltig bestehen bleiben. Daher soll der Aufbauprozess solcher Netzwerke bereits im Rahmen des Projekts CrossCraft angestoßen werden.

4.1 Finanzierung über Förderungen von Berufsverbänden

Nach Ermittlung der zu erwartenden Kosten für die notwendigen Ausbildungen werden in weiterer Folge im Rahmen des Projekts im Zuge der Meetings des Advisory Boards Verhandlungen mit den Berufsvertretungen (Innungen), den Vertretern der Industrie (GDI, anderer Verbände (Ziegel, Zementindustrie etc., Fensterindustrie) aufgenommen. Zugleich werden Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretungen (AK, Gewerkschaften) begonnen werden, damit auch von dort mögliche Förderungen abgeklärt werden können.

In den Verhandlungen mit den Standesvertretungen bzw. den VertreterInnen der Industrie sollte auch auf die Möglichkeiten von Qualifizierungsnetzwerken eingegangen werden. Dabei ist abzuklären, wie weit die angesprochenen Institutionen selbst eine Plattform für entsprechende Netzwerke aufstellen bzw. welche Rolle sie dabei übernehmen können.

Über die VertreterInnen der Industrie gilt es abzuklären, ob und wie weit einzelne Unternehmen CrossCraft-Trainings bereits in ihre Produktschulungen einbauen können. Dadurch könnten eine große Zahl an Auszubildenden erreicht sowie zusätzliche Kosten für Schulungen deutlich gesenkt werden.

Parallel zu den Verhandlungen mit VertreterInnen der Wirtschaft gilt es auch, Verhandlungen mit den Arbeitnehmerverbänden zu beginnen, damit Arbeiterkammer und Gewerkschaft die CrossCraft-Schulungen in ihre Ausbildungs- bzw. Förderprogramme aufnehmen. Da diese Institutionen Ausbildungen vor allem über ihre Ausbildungsinstitute fördern, ist auch mit den entsprechenden

Ausbildungsinstituten (z.B. Berufsförderungsinstitut) Kontakt aufzunehmen, um weitere Schritte abzuklären. Bei diesen Gesprächen ist der Mehrwert für die ArbeitnehmerInnen, die durch die Ausbildungen am Arbeitsmarkt durch diese Qualifikationen bessere Chancen haben, herauszustellen. Entsprechende Verhandlungen mit den genannten Institutionen werden im Rahmen des Projekts angestoßen.

4.2 Finanzierung der Quality Coaches

Für die Ausbildung zum Quality Coach sind zunächst Verhandlungen mit dem AMS und mit entsprechenden Bildungsorganisationen (BBRZ) zu führen. In weiterer Folge ist das Berufsbild des Quality Coach auch an die VertreterInnen der Bauwirtschaft heranzutragen. Die VertreterInnen des AMS und der Bauwirtschaft werden im Verlauf des Projektes speziell in Zusammenhang mit diesen Finanzierungsmöglichkeiten in die Dissemination einbezogen (z.B. im Rahmen der Advisory Board Meetings).

4.3 Qualifizierungsnetzwerke

Die Schaffung von Qualifizierungsnetzwerken erscheint zwar vielversprechend, jedoch ist dieser Prozess sehr komplex. Wichtig ist in diesem Zusammenhang eine Organisation, die solche Netzwerke initiiert und zumindest am Anfang auch unterstützt. Ist ein Netzwerk einmal etabliert, können aus sich heraus neue Initiativen für Ausbildungen und deren Finanzierung erfolgen. Auch können durch entsprechend etablierte Netzwerke finanzielle Mittel von diversen Fördergebern einfacher lukriert werden.

Eine solche „Initial“-Organisation könnte auch eine Organisation sein, die sich nach Projektende um die Weiterverwertung und Sicherung der Kursinhalte kümmert. Diese Organisation hätte sicherzustellen, dass die Qualität der entwickelten Kurse erhalten bleibt und dass die Kurse auf entsprechend hohem Niveau weiter angeboten werden. Zur finanziellen Grundabsicherung einer solchen Organisation wäre es möglich, von gewerblichen Bildungsanbietern eine Lizenzgebühr einzuheben. Aus diesen Mitteln könnten auch Qualifizierungsnetzwerke initiiert werden, die schließlich für die weitere Verbreitung des Kursangebotes sorgen können. Eine solche Organisation kann sich auch um weitere Förderungen durch die öffentliche Hand bemühen und hat hier sicher mehr Möglichkeiten als einzelne Personen oder Unternehmen. Da heute eine solche Organisation sehr schlank eingerichtet werden kann – die Haupttätigkeiten können über eine Internetplattform geleistet werden – ist es voraussichtlich nicht zu schwer, eine bestehende Organisation zu finden, die diese Aufgaben übernimmt, oder aber eine entsprechende Organisation neu zu gründen.

Strategisch sollte man in Bezug auf die Qualifizierungsnetzwerke an spezifische Organisationen herantreten, die eine entsprechende Rolle übernehmen könnten. Dies kann im Zuge der Disseminationsaktivitäten und über das Advisory Board erfolgen.

Sobald eine entsprechende Organisation für die Weiterführung der Kursinhalte gefunden ist, gilt es, gemeinsam mit dieser Organisation die nächsten Schritte zur Schaffung von Qualifizierungsnetzwerken zu setzen. Die erste Aufgabe der Trägerorganisation ist dann die Anwerbung von Mitgliedern für das Netzwerk, die an der qualitativ hochwertigen Ausbildung ihrer MitarbeiterInnen interessiert sind. Bevorzugt sollte regional (z.B. nach Bundesländern aufgeteilt) an mögliche Mitglieder herantreten werden. Die Netzwerkmitglieder sollten gemeinsam die Ausbildung finanzieren und dabei einerseits von Synergien und andererseits auch vom Informationsaustausch innerhalb des Netzwerkes profitieren.

5 Zusammenfassung

Die Förderlandschaft für Qualifizierungsmaßnahmen in Österreich ist bezogen auf die Zielgruppe des Projekts CrossCraft – Handwerker – vor allem auf die Erreichung formaler Ausbildungsziele ausgerichtet. Nur einzelne Förderprogramme können für Weiterbildungsmaßnahmen im Sinne von CrossCraft-Trainings herangezogen werden, wobei vielfach Voraussetzungen gelten, die die Fördermöglichkeit stark einschränken. So können z.B. Ausbildungen teils nur von bestimmten Ausbildungsanbietern gefördert werden.

Ein weiteres Hindernis für die Förderung von den CrossCraft-Ausbildungen stellt die derzeitige Unübersichtlichkeit des Förderangebotes dar. Förderungen werden vom Bund, den Bundesländern und von Arbeitnehmerverbänden gewährt, wobei die Voraussetzungen höchst unterschiedlich sind. Die einfachste Art der Förderung ist jedenfalls die Möglichkeit der steuerlichen Absetzbarkeit der Ausbildung von MitarbeiterInnen.

Um neue Finanzierungsmöglichkeiten für die CrossCraft-Ausbildungen zu finden, wurde zunächst der Finanzierungsbedarf für diese Ausbildungen abgeschätzt. Wenn zwischen 2015 – dem Ende des Projektes CrossCraft – und 2020 in 120 Kursen ca. 2.400 Personen ausgebildet werden sollen, ergeben sich dafür Kosten in der Höhe von ca. 52.280 € pro Jahr. Davon ausgehend, dass ca. 50 % der Kosten durch die KursteilnehmerInnen selbst (bzw. durch ihre Arbeitgeber) finanziert werden und ca. 25 % der Kosten durch herkömmliche Förderungen abgedeckt werden können, ergibt sich ein Finanzierungsbedarf von ca. 13.070 € pro Jahr bzw. von insgesamt ca. 65.350 €, gerechnet auf die Periode bis 2020.

Um diesen Finanzierungsbedarf abzudecken, bieten sich vor allem neu einzurichtende Qualifizierungsnetzwerke an. Solche Netzwerke bieten den beteiligten Firmen auf der einen Seite günstigere Ausbildungen an, da Synergien genutzt werden können, auf der anderen Seite bieten sie den Firmen auch Plattformen für den Austausch von Informationen und können so einen zusätzlichen Benefit liefern. Die Einrichtung solcher Netzwerke erfordert allerdings spezifische Trägerorganisationen, durch welche die Netzwerke initiiert werden. Trägerorganisationen könnten z.B. die ARGE EBA, eine Ausbildungsplattform der Bundesländer, Verbände der Bauindustrie oder Bauwirtschaft, oder aber große Bildungsanbieter (z.B. Wirtschaftsförderungsinstitut, Berufsförderungsinstitut) sein.

Eine weitere Möglichkeit der Finanzierung der Ausbildungen bietet die Integration der CrossCraft-Ausbildungen in Produktschulungsprogramme der Bauindustrie. Hier können die Kursinhalte in Zusammenhang mit der Einschulung auf neue Produkte vermittelt werden. Dadurch können die Finanzierungskosten stark reduziert werden.

Die Ausbildung zum Quality Coach stellt eine Besonderheit in diesem Programm dar, da das Konzept eigentlich die Schaffung eines neuen Berufsbildes für Personen vorsieht, die aus dem Arbeitsprozess herauszufallen drohen. Für diese Personen gibt es bereits gute Förderprogramme über das AMS, die auch Firmen zugutekommen würden.

Als Strategie zur Etablierung der Finanzierungskonzepte ist jedenfalls mit den Berufsverbänden, mit dem Arbeitsmarktservice und mit möglichen Trägerorganisationen von Qualifizierungsnetzwerken in Kontakt zu treten. Dieser Prozess könnte über das Advisory Board des Projekts erfolgen, da einige VertreterInnen in diesem Gremium auch den entsprechenden Organisationen angehören. Die weiteren Schritte zur Etablierung der neuen Finanzierungsstrategien sind gemeinsam mit diesen Proponenten zu planen. Die Einrichtung von Qualifizierungsnetzwerken sollte dabei eine zentrale Position einnehmen.

6 Abstract

Austrian funding programs for qualification measures for craftsmen – the target group of CrossCraft – are primarily focused on the achievement of formal training objectives. Only a few funding programs can be used for training measures in terms of CrossCraft, and in many cases the valid requirements strongly restrict the funding opportunities. For example, only courses from specific training providers are supported.

Another barrier to promoting the CrossCraft training is the complexity of the offer. Funding is granted by the federal government, the provinces and the worker organisations or employer associations, with highly different conditions. The simplest type of promotion is certainly the option of tax deduction for training of employees.

In order to find new funding opportunities for CrossCraft trainings, initially the financing need for these courses has been estimated. If between 2015 (the end of the project Cross Craft) and 2020 about 2,400 people were trained in 120 courses, costs of approximately 52,280 € per year would arise. Assuming that about 50% of the costs would be financed by the participants themselves (respectively by their employers) and about 25% of the cost could be covered through general funding, there will be a financing request of 13,070 € per year, or in total approximately 65,350 € projected until 2020.

In order to meet these funding needs, new training networks could be set up. Such networks on the one hand offer better training possibilities for the participating companies, since synergies can be exploited; on the other hand they offer the companies also platforms for the exchange of information and thus can provide an additional benefit. The establishment of such networks, however, requires some kind of support organizations that will at least initiate these networks. Possible support organisations could be the ARGE EBA, a training platform of the provinces, or associations in the construction industry or construction economy, or large training providers (e.g. WIFI – Institute for Economic Development, BFI – Vocational Training Institute).

The integration of CrossCraft trainings in product training programs of the construction industry could offer another financing possibility. In this case, the course content might be communicated in connection with the product training. Thus, the financing costs could be considerably reduced.

The Quality Coach training is a special feature of this program, since the concept actually intends the creation of a new profession for people at risk of falling out of the labour process. For these people, however, there are good funding programs by the Labour Market Service, which also benefit the companies ready to employ such persons.

In any case, a strategy for the establishment of funding concepts is to get in touch with the professional organizations, the Labour Market Service, and with potential public founding organisation. The development of this strategy should use the established Advisory Board, as some representatives in this forum also belong to the appropriate organizations. The further steps towards implementing the new financing strategies should be planned jointly with these proponents.

The establishment of training networks should thereby have a central position.

Projektkonsortium



Unterstützt durch:



Co-funded by the Intelligent Energy Europe
Programme of the European Union

Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation liegt bei den AutorInnen. Sie gibt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Union wieder. Weder die EACI noch die Europäische Kommission übernehmen Verantwortung für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



www.buildupskills-crosscraft.at